

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Preis eines Hefts wird auf 25 Pfennig
jedem Heft erhöht.

Das Heft besteht aus 16 Seiten.
Inhalt: Lokale Nachrichten ab 2. Seite.
Wirtschaftliche Mitteilungen der Betriebe des
Ortes, d. Wirtschaftsabteilung der
Stadtverwaltung hat der Bevölkerung keinen
Zweck und Verwendung einer Nachschauung der
Zeitung zu. Redaktion: A. Klemperer.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs-, und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Robold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Nühle, Ottendorf-Okrilla.

Wiederholungen werden an den Zeitungsverkäufern
bis spätestens Sonnabend 10 Uhr zu ver-
hindern gesucht.

Die Zeitung ist nach dem 1. November
nicht bei einzelnen Buchhändlern zum Kauf
zur Verkäufung freigegeben.

Zu keinem Zeitpunkt darf die Zeitung
aus dem Verkauf ausgeschlossen werden.

Die Zeitung ist nicht für Kinder
bestimmt.

Gemeinde - Otto - Seite Nr. 126.

Nummer 121

Sonntag, den 16. Oktober 1927

26. Jahrgang.

Deutschland und Sachsen.

Ottendorf-Okrilla, den 15. Oktober 1927.

— Der 1. Diskussionsabend des Orts- und Bürgervereins zeigte in Bezug auf Besuch und Aussprache, welches Interesse für Gemeinde-, Schul- und Kirchenfragen hierzu bestehen. Es sei deshalb auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß ein 2. Diskussionsabend für heute abend angezeigt ist. (Siehe Inserat). Die Herren der Bürgerlichen Fraktion werden wieder anwesend sein, ausschließlich Berichte geben und Anregungen und Wünsche gern mitgeteilt.

— Wenn Kinder einkaufen gehen, sollte man immer ausschreiben was sie bringen sollen. Man erwartet den Kaufmann dadurch Ratschläge und sich selbst Rückerinnerungen haben, so schreibe man einfach: Erdal Rosenthal und füge die Farbe bei, in der man diese meistens kaufen, einzigt dasche Schuhe wünscht, achte aber darauf, daß man nur Erdal bekommt.

Dresden. In der vergangenen Nacht gegen 1,15 Uhr ist auf dem Postplatz der 23 Jahre alte Fahrer des Bädergebäudes, jüngster Bauarbeiter Kurt Paul Heßburg aus der Dresdner Straße mit seiner Brust in Streit geraten, in dessen Verlauf er in roter Weise auf sie eingeschlagen hat. Um die Wehrlose in Schutz zu nehmen, haben sich mehrere Straßenpolizisten in den Streit eingemischt, darunter auch der 52 Jahre alte Händler Oskar Holzmüller von hier. Erst die Polizei hat darauf sofort Holzmüller angegriffen und ihn durch mehrere Faustschläge zu Boden geschlagen. Ohne das Vermögen wiederherzustellen zu haben ist er nach kurzer Zeit gefordert. Die Beische ist nach dem Amtsgericht zur Sektion übergeführt worden. Der Täter wurde vorläufig festgehalten.

— Wie vor einigen Jahren sind im Großen Garten in Dresden jetzt wieder einmal verheerende Verwüstungen angerichtet worden. In der Nacht wurden mehrere Bänke in der Querallee losgerissen und umgeworfen. Am Postplatz wurden Blumen und Pflanzen beschädigt, ein Teil der eisernen Ummauerung am Palastteich wurde umgeworfen oder umgedreht. Offenkundlich führen die sofort aufgekommenen Eindringlinge der Polizei zur Ermittlung der Täter.

— Am 14. Oktober wurde von der Dresdner Kriminalpolizei der 28 Jahre alte Buchhändler Karl Graf aus Berlin-Schöneberg in einem dresdner Hotel festgenommen. Graf ein äußerst gefährlicher Verbrecher, der jahrelang die Behörden Deutschlands beschäftigt hat, war im Jahre 1923 in Danzig wegen umfangreicher Hochreihungen, schwerer Urfundenschlägereien, Betrugs und Diebstahls zu fünf Jahren vier Monaten Buchhause verurteilt worden. Am 3. Oktober war es ihm gelungen von einem Arbeitskommando in Danzig zu entwischen. In Dresden hielt er sich unter dem Namen eines Monteurs Krüger auf dessen Papiere er sich inzwischen in betrügerischer Weise zu verschaffen gewußt hatte, und mit deren Hilfe er die Bandesgrenze zu überschreiten beabsichtigte.

— In der 9. Vormittagsstunde ereignete sich Ende Bernhard- und Bayreuther Straße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Autofahrerin. Der Radfahrer ist aus der Bayreuther Straße von links gekommen und soll in starken Tempo gefahren sein, so daß er sein Rad nicht mehr zum Halten bringen konnte. Er wurde zu Boden geschleudert und hat stark blutende Verletzungen besonders im Gesicht davongetragen. Von derselben Autobrücke wurde er nach dem Friedrich-Wilhelms Krankenhaus gebracht.

— Herr Dr. W. Raumann, Sohn des Gründers der Aktiengesellschaft vorm. Seibel & Raumann, Dresden machte der Bruno-Raumann-Jubiläums-Stiftung, anlässlich seiner silbernen Hochzeit eine Schenkung in Höhe von 20000 Mark. Die Stiftung dient zur Unterstützung unverehelichter in Not geratener Werksangehöriger der A.-G. vorm. Seibel & Raumann, insbesondere in Krankheitsfällen.

Breinig. Tödlich durch Abzurz vom Dach verunglückt ist Freitag vorm. 1/2 10 Uhr bei Vornahme von Bauarbeiten am Neubau des Kohlenhändler Gebauerischen Grundstückes Herr Klempnermeister Bruno Nitsche. Der Gebauersewerde wurde sofort seiner Behandlung zugeführt, woselbst er alsbald verschieden ist.

Gersdorf. Mit Streichhölzern spielende Kinder hatten am Dienstag einen Streichholzstein des Gußbetriebes

Albin Lindner in Brand. Während dieser ein Raub der Flammen wurde, konnte ein weiteres Umschreiten des Feuers durch energisches Eingreifen von erwachsenen Einwohnern verhindert werden.

Schweinfurt. Ein frecher Streich wurde hier verübt. In einem kleinen Gasthaus mietete sich ein angesichts Dresdner Geschäftsräuber ein. Da er am folgenden Tage sich nicht sehen ließ, drang man gewaltsam in das Zimmer ein. Die Eintretenden waren nicht wenig erstaunt denn das Zimmer war völlig leer und der Gast verschwunden. Selbst Waschgerät, Bettw., Gardinen usw. hatte er mitgehen lassen. Vermöglich hat er nichts die Sachen über eine Leiter von dem im ersten Stock gelegenen Zimmer ins Freie gebracht und dann mit einem Auto fortgeschafft.

Freital. Als im Dunkeln ein Ruscher des Hausesberger Mühle auf dem Rückweg von Dresden mit seinem Gefährt bei Brauns Mühle auf Dresdner-Großhügler Gebiet in die Entlastungsstraße einbiegen wollte sah er plötzlich vor sich einen Mann mit einem Revolver. Geisteswandler packte er fest an und entzündete den Angreifer die Waffe die er dann der Freitaler Polizei übergab. In der Dunkelheit entkam jener. Der Täter soll von kleiner Statur sein und einen grauen Anzug getragen haben. Die Sache wurde der Dresdner Kriminalpolizei übergeben.

Weissenstein. Am Mittwoch in den späteren Nachmittagsstunden brach in Weissenstein ein Brand aus der rost um sich griff und in kurzer Zeit die mit Einwohnern gefüllte Scheune des Wirtschaftsbüros Meile in Asche legte. Es wird Brandstiftung vermutet. Die bördlichen Forderungen über den Brand dauern zurück noch an.

Tharandt. Im Tharander Staatsforstrevier ist dieser Tage ein unbekannter Handtaschenräuber aufgetreten, der in zwei Fällen spazierengehende Damen überfallen und ihnen die Handtaschen entrissen hat. Auf die Hilferufe der Damen flüchtete er und entkam unerkannt. Er machte den Eindruck eines Banditenehlers und soll etwa 20 Jahre alt gewesen sein und langes nach hinten gelämmtes Haar gehabt haben.

Burzen. Am Stadtbad wurde ein Mann mit schweren Verlebungen aufgefunden. Es zeigte sich heraus, daß ihm sein Bruder, ein Schuhflicker aus Bayern bei einem Streit den Bauch aufgeschlitten hatte. Der Verwundete wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Mitte Weida. Der frühere kommunalpolitische Stadtverordnete Georg Oehme hat als Geschäftsführer des kleinen Mietervereins ihm anvertraute Mietgelder unterschlagen und ist geflohen. Oehme hat ferner als Inhaber einer Rechtsauskunftsstelle Prozeßgelder von Klienten und Unfallentschädigungsgelder von Versicherungsgesellschaften in gleicher Höhe zu seinem Nutzen verwendet.

Leipzig. Hier ist ein angeblicher Schriftsteller Alfred Bartels aus Dresden festgenommen worden, der einen Posten Bücher, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, zu verkaufen versucht hatte. Bartels ist am 8. September wegen Buchdiebstahls zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, er hatte jedoch Bewährungshaft erhalten. Die Bewährungshaft hat er nun offenbar zur Begehung neuer Diebstähle benutzt.

Weida. In Trünzig-Walddorf hat sich gestern ein blutiges Schauspiel abgespielt. Der 40 Jahre alte Bahnarbeiter Weidner daselbst hat von einem Kunden Grundstück vom Fenster aus seine 44 Jahre alte Ehefrau erschossen. Der Grund zur Tat liegt in zerstörten Familienverhältnissen. Am vorigen Sonnabend hatte die jetzt erschossene Ehefrau die gemeinschaftliche Familienwohnung verlassen. Der Mörder schwang sich nach der Tat auf sein Fahrrad und wurde flüchtig. Die Polizei fahndet nach ihm.

Erzschlag bei Chemnitz. Die Ehefrau des Weders Huber wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden,

Sie hatte Wasser auf den Gaslochern gesetzt und war dabei eingeschlafen. Durch Überlaufen des Wassers entzündete die Gasflamme und das austreibende Gas führte den Tod der Frau herbei.

Plauen. Am Montagnachmittag wurde der acht Wochen alte Knabe einer hiesigen Familie samt Kinderwagen mittwoch aus dem Belehrzentrum der Stadt entführt. Am Dienstagvormittag hat der Fall seine Auflösung gefunden. Bei der Kriminalabteilung ging die Meldung ein, daß sich in Wiedenbach bei Tiebau eine rätselhafte Entbindungsangelegenheit abgespielt habe. Ein 20 Jahre altes Mädchen hatte die Gebonne zur Entbindung holen lassen. Da der Gebonne die Sache verdächtig vorkam benachrichtigte sie den Arzt, der feststellte daß es sich nicht um ein neugeborenes Kind handele. Die Polizei stellte fest, daß die angebliche Mutter das Kind entführt und eine Entbindung vorgefälscht hatte. Der kleine Knabe ist seinen Eltern in Plauen wieder ausgehändigigt und von diesen als ihr Kind festgestellt worden.

Wickau. Im benachbarten Petersgrün wurde kürzlich ein Einbruch verübt wobei den Tätern eine Bente im Wert von 500 Mark in die Hände fiel. Der in Langenfeld und Umgebung stationierten Gendarmerie ist es jetzt gelungen die Täter im Ort Grüne bei Langenfeld festzunehmen und gefestigt dem Amtsgericht in Langenfeld zu präsentieren. Es handelt sich um zwei schon lange gefuchte, gewerbsmäßige Einbrecher, die wegen ähnlicher Straftaten bereits längere Freiheitsstrafen verbüßt haben, nämlich um den 43 Jahre alten Gärtnergesellen Johanns Dauer aus Zwiedau und den 26 Jahre alten Maurer Walter Thob aus Reichnau i. B. Beide trugen geladene Revolver einen Dolch und verschiedene Einbrecherwerkzeuge bei sich. Das geflohene Gut konnte ihnen wieder abgenommen werden.

— Beim Blatausleben an einer Blatausfahrt littigte der Arbeiter Archivs so unglaublich von der Leiter, daß alsbald der Tod eintrat.

Sport.

Sonntag, den 16. Oktober 1927.

Handball

Niederlößnitz I — Jahn I

Auswurf nachmittag 2 Uhr in Niederlößnitz.

Königsbrück II — Jahn Knaben.

Auswurf vormittag 10 Uhr in Königsbrück.

Fußball

Weißer Hirsch I Jugend — Jahn I Jugend.

Auswurf nachmittag auf hiesigen Platz.

Beide Mannschaften werden sich einen interessanten Kampf liefern.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 16. Oktober 1927.

Born. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Born. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Montag abends 8 Uhr Kirchengemeindevertreterversammlung.

Kathol. Gottesdienst vorm. 10 Uhr im Ring.



Hierzu eine Beilage.

Die Abberufung Rakowskis.

14. Oktober 1927

Am Quai d'Orsay ist gestern eine Note aus Moskau eingelaufen, die besagt, daß die Sowjetregierung Rakowski abberufen werde. Zum neuen Botschafter an Stelle Rakowskis schlägt die Moskauer Regierung den bisherigen Botschafter in Tokio Dovgalevsky vor, der früher Kommissar für Post und Telegraphen war.

Man rechnet mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Moskauer Regierung die Leitung der russischen Delegation bei der russisch-französischen Schuldenkonferenz in Zukunft von der Person des russischen Botschafters in Paris trennen und einen Finanzspezialisten hiermit beauftragen werde. Die größten Aussichten für diesen Posten hat der frühere russische Finanzkommissar Solonikow, der jetzt Mitglied der russischen Delegation in Paris ist.

Die Mitteilung Tschitscherins.

14. Oktober 1927

In der Note Tschitscherins an die französische Regierung erklärt die Sowjetregierung, das Recht Frankreichs nach Abberufung des Vertreters eines ausländischen Staates nicht leugnen zu wollen. Eine derartige Forderung müsse aber ernsthaft begründet sein. Die Sowjetregierung könne sich aber die in der französischen Note aufgeführten Argumente nicht zu eigen machen. Die in der Note aufgeführten Tatsachen seien seinerzeit von beiden Regierungen ernsthaft beprochen worden mit dem Erfolg, daß die französische Regierung sich durch die Erklärungen Tschitscherins für bestreitig erklärt habe. Ebenso habe Rakowski die ihm fälschlicherweise unterstellten Motive und Absichten als unverträglich mit den Funktionen eines Botschafters bezeichnet und verurteilt. Die Gerüchte aber, die die Haltung der russischen Delegation und die ernsthaften Absichten der russischen Regierung für die Suche nach einer Lösung der strittigen Fragen und einer Verbesserung der Beziehungen mit Frankreich diskreditieren wollten, hätten von der russischen Regierung nicht ignoriert werden können. Dieser Umstand habe Rakowski dazu getrieben, die Mitteilungen über die erzielten Verständigungen und die noch nicht geregelten Meinungsverschiedenheiten zu veröffentlichen, was ihm von Frankreich jetzt zum Vorwurf gemacht werde. Die Sowjetregierung sei jedoch aber aus Billigkeitsgründen gezwungen, Rakowski seiner Funktion als französischer Botschafter zu entheben und ihm einen Nachfolger zu ernennen.

Rakowskis Nachfolger.

Der zum Nachfolger Rakowskis bestimmte bisherige Botschafter in Tokio Dovgalevsky ist ein früherer

Elektro-Ingenieur wie Krassjin, der erste Sowjetbotschafter in Paris. In dieser Eigenschaft war er eine Zeitlang Vollstommisar für Post und Telegraph. Dovgalevsky ist noch nicht allzulange als Diplomat bekannt. Erst im Laufe dieses Jahres erhielt er Kopp als Botschafter in Tokio.

Der offiziöse „Petit Parisien“ sieht in der Tatjache, daß ein Austausch zwischen Dovgalevsky und Rakowski vorgenommen werden soll, die Absicht Tschitscherins, die bekannten innerpolitischen Schwierigkeiten zu umgehen.

Unmut der Pariser Rechtsprese.

Die Pariser Rechtsprese begrüßt einmütig die Zustimmung der russischen Regierung zur Abberufung Rakowskis, gibt aber teilweise ihrem Unmut darüber Ausdruck, daß er einen Nachfolger erhalten sollte. Das „Journal“ sieht in der russischen Note ein geschicktes Manöver der Sowjets, die anstatt die Beziehungen abzubrechen, einen neuen Botschafter ernennen wollten. Das Blatt führt das einerseits auf innerpolitische Gründe zurück, aus der anderen Seite auf die deutsche Vermitlung. Das sei ein klarer Beweis für die zwischen Berlin und Moskau bestehende Solidarität. Der „Matin“ erklärt, wenn der Nachfolger Rakowskis sich als korrekt erwiese und nur der Vertreter seines Landes und nicht der Verbindungsoffizier der französischen Anhänger der Aufstandspartei sei, wird er zwar keine Sympathien aber eine Neutralität erwarten können.

Zustimmung im Ministerrat.

Der heutige Ministerrat in Paris durfte sich mit der russischen Antwort auf die französische Forderung der Abberufung Rakowskis beschäftigen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Regierung keine Einwände gegen die Ersetzung Rakowskis durch den Tokioer Botschafter Dovgalevsky erheben werde. Immerhin wird der heutige Ministerrat wohl kaum hierzu endgültig Stellung nehmen können, da Außenminister Briand erst in einigen Tagen nach Paris zurückkehren wird. Voraussichtlich wird Baudouin bis zur Ankunft des neuen Botschafters die Geschäfte führen, zumal er seinerzeit provisorisch den russischen Botschafter vertreten hat. Die Abreise Rakowskis steht bis zur Stunde noch nicht fest.

Ueberraschung in England.

Der diplomatische Korrespondent der Daily Telegraph spricht im Zusammenhang mit der französischen Haltung in der Frage der Truppenzurückziehung im Rheinland von einer neuen Kontroverse zwischen Frankreich und Deutschland. Daß man die 4000 Mann einschließe, die im Juni also vor dem letzten Räumungsversprechen zurückgezogen wurden, habe sogar in London einige Überraschung hervorgerufen.

Verbindung zu sehen. Das Flugzeug liegt in einem recht versteckten Winkel des Hafens. An Bord des Flugzeuges war der Funker tätig, der an der Radioanlage Reparaturen vornahm. Die Flieger, die sich zurzeit noch auf dem Werftgelände befinden, lehnen jede Auskunft über den Zeitpunkt des Weiterfluges ab.

Wie das WTB. erfährt, ist die Landung der „D 1220“ in Wilhelmshaven darauf zurückzuführen, daß der Rüderdeßel sich als noch nicht ganz behoben herausstellte und erst eine vollständige Instandsetzung erforderlich ist.

Die „American Girl“ auf dem Ozean notgelandet.

14. Oktober 1927

Die Insassen gerettet.

Obwohl schon durch die Flüge von Lindbergh, Chamberlin und Byrd der Beweis erbracht worden ist, daß es möglich ist, in westöstlicher Richtung den Atlantik zu überfliegen, finden sich von Woche zu Woche immer neue Flieger, die der Ruhm der bisher Erfolgreichen nicht ruhen läßt und die ebenfalls ein Bravourstück — wie man es jetzt nicht mehr anders bezeichnen kann — durchführen wollen. Immer neue Opfer fordert das Meer, das in seinen unendlichen Fluten die Tollstichen begibt, ohne daß auch nur ein Teil von einem Flugzeug oder ein Überbleibsel Zeugnis von den Katastrophen ablegt, die sich im Jahre 1927 nun schon so häufig haben.

Es ist einfach nicht zu begreifen, mit welch beispiellosem Leichtsinn die Transozeanflüge noch immer vorbereitet und ausgeführt werden. Darin ist letzten Endes der Grund zu suchen, wie so von Woche zu Woche die Liste der Opfer der Transozeanflüge wächst. Das letzte Beispiel hierfür ist das Flugunternehmen der amerikanischen Fliegerin Elders. Sie strebte nach dem Ruhm, die erste Fliegerin zu sein, die den Ozean überquerte. Obwohl sie erst vor kurzem ihr Flugpilotenexamen abgelegt hatte, ließ sie sich doch nicht zurückreden, ein Flugunternehmen durchzuführen, von dem erfahrene Flieger infolge der traurigen Erfahrungen der letzten Zeit Abstand genommen haben. Die Furcht, daß ihre eine Konkurrentin, Mrs. Granston, die Nichte des ehemaligen Präsidenten Wilson, zuvor kommen könnte, ließ sie den Start durchführen, obwohl die Wettermeldungen äußerst ungünstig lauteten. Nicht einmal die primitivsten Anforderungen, die man an ein solches Unternehmen stellen muß, wurden bei diesem Fluge erfüllt. Das Flugzeug war ein Landflugzeug, das auf die See nicht niederzugehen vermochte, weil es keine Schwimmer besaß.

Bon einen Dampfer aufgenommen.

Nach Meldungen aus New York ist die amerikanische Fliegerin Miss Elders mit ihrem Flugzeug „American Girl“ auf dem Ozean notgelandet und mit der übrigen Besatzung des Flugzeuges in der Nähe der Azoren von dem Dampfer „Barendrecht“ aufgenommen worden. Das

Flugzeug wurde in dem Augenblick, als die Rettung durch den Dampfer „Barendrecht“ erfolgte, durch Feuer zerstört.

Über den Start der Miss Elders wird noch bekannt: Als ihre Freunde sie beim Start auf dem Neuyorker Flughafen vor den Gefahren des Fluges warnen, legte sie laut auf und begann einige Schritte Charleston zu tanzen. Doch als sie im Pilotenplatz genommen hatte, sei sie überaus erregt gewesen und man habe sogar geglaubt, daß sie eine schwere Nervenkrise haben würde. Lindbergh hat sie vor der Durchführung des Fluges gewarnt. Er erklärte, ein Atlantikflug in dieser Jahreszeit sei unsicher. Miss Elders rief beim Abflug aus dem Flugzeug heraus: „Auf Wiedersehen, ich werde euch am Donnerstag von Paris aus fahren.“

Die zweite amerikanische Ozeansiegerin noch nicht gestartet.

Wie die Abendblätter aus New York melden, ist die zweite amerikanische Ozeansiegerin Miss Granston, die Nichte Wilsons, noch nicht zum Fluge nach Kopenhagen gestartet.

Wie Miss Elders gerettet wurde

14. Oktober 1927

Nachdem Paris 36 Stunden lang ohne Nachricht über das Schicksal der „American Girl“ geblieben war, erhielt die Direktion der holländischen Schifffahrtsgesellschaft Van Oosteren, die Eigentümerin der Barendrecht, folgendes Telegramm, das dann nach Le Bourget weitergegeben wurde: Die Barendrecht hat die Bejazung des Flugzeugs N D 13, das sich von New York nach Paris begeben wollte, gerettet. Alle beiden sind heil und gesund. Der Apparat wurde während der Rettungsarbeit durch Feuer zerstört. Wir versuchen, die Flieger auf den Azoren abzusetzen. Die Lage war 43 Grad 24 Min. nördlich und 43 Grad 39 Min. westlich. Kurz darauf wurde bekannt, daß den Fliegern unterwegs die Oelzufuhr gebrochen war. Die Barendrecht, auf der Fahrt von Amsterdam nach Keymet auf Florida begriffen, dürfte am Sonnabend bei den Azoren ankommen. Der Ort, wo die Flieger niedergehen müssten, befand sich etwa 1600 Kilometer von ihrem Ausgangspunkt entfernt.

Gegen die leichtfertige Fliegerei.

Trotz der großen Freude über die Rettung der Ozeansiegerin Miss Elders kommt doch in den Blättern starke Kritik an den Ozeansflügen zum Ausdruck. Die Zeitungen ziehen die Meldungen über die Rettung der „American Girl“ groß auf, obwohl neue Einzelheiten nur spärlich vorliegen. Alle Versuche, eine Verbindung mit dem holländischen Dampfer der die Flieger an Bord hat, herzustellen, sind bisher gescheitert.

Matinsekretär Davis erklärte: Ozeansflüge, die nicht einem bestimmten wissenschaftlichen Zweck dienen, seien ganz nutzlos und vermeidbar. Fehlgeschlagene Ozeansflugunternehmungen rießen beim Publikum nur unberechtigte Vorurteile gegen das gesamte Flugwesen hervor. Die große Masse sollte jedoch ihre Meinung nicht nach dem Verlauf von Ozeansflügen bilden, wobei ganz andere Verhältnisse bestimmd seien als bei Überlandflügen.

Die Besetzungsverminderung.

14. Oktober 1927

Wie die L-U. zuverlässig erzählt, ist von französischer Seite beabsichtigt, die Besetzungsverminderung im Rheinland in folgender Weise vorzunehmen:

Aufgelöst werden sollen: Der Stab eines Generalstabs (33 — Trier), 6 Maschinengewehre zu gehörenden Halbbrigadestäben (16 und 17).

Nach Frankreich zurückgeschickt sollen werden: Ein Infanteriedivisionsstab (41 — Kreuznach), ein Infanterieführertab (41), drei Jägerbataillone (12, 14, 19), ein Pionierbataillon (52).

Nach dieser Aufstellung würde sich die Verminderung der französischen Truppenkontingente auf etwa 6600 Mann belaufen. An den zugeagten 8000 Mann würden somit noch etwa 1400 Mann fehlen. Als Zeitpunkt der Verminderung wird der 25. Oktober 1927 genannt. In Kreisen des besetzten Gebietes wird aber befürchtet, daß die französische Generalität beabsichtigt, die restlose Durchführung der geplanten Abnahmen noch bis zum Jahresende hinauszögern, ähnlich wie auch der Abtransport der 900 Belgier erst für Mitte Dezember vorgezogen ist. Die Engländer beabsichtigen, etwa 1000 Mann Anfang November abzufordern.

Nach Abschluß der Verminderung ergibt sich für die wahrscheinliche Neugliederung der französischen Besatzungsarmee folgendes Bild: Ein Oberkommando mit Blasse der Armeekruppe Mainz, XXXII, A. K. Kaiser-Mainz und der 37. Infanteriedivision im Brüderfeld-Pfalz, XXX, A. K. Koblenz mit der 38. Infanteriedivision im Brüderfeld-Koblenz und an der unteren Mosel, sowie der 47. Infanteriedivision in der Eifel und im Raum Euskirchen-Düren. Stab der IV. Kavalleriedivision Trier mit einer Kavalleriebrigade und vollständigen sonstigen Divisionstruppen um Trier. Querbrigade Neustadt an der Haardt.

Größere Verschiebungen der im Rheinland verbleibenden Besatzungen sind nicht zu erwarten. Im allgemeinen werden die Garnisonen dieselben bleiben. Die meisten bisherigen Standorte werden auch weiterhin militärisch behalten, nur ganz wenige, darunter Dies und Bad Königstein werden besetzungsfrei. Da sich die Verminderung ferner auf eine größere Anzahl von Standorten erstreckt, ist mit einer fühlbaren Erleichterung der Besatzungslasten für die Zivilbevölkerung nach den bisher bekannt gewordenen Reduzierungsplänen kaum zu rechnen.

Das Reichsschulgesetz vom Reichsrat abgelehnt.

14. Oktober 1927

Der Reichsrat trat heute vormittag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung nur das Reichsschulgesetz stand. Den Vorsitz der Verhandlungen führte Reichsinnenminister Dr. von Kneudell. Das Wort nahm sofort Ministerialdirektor Kässner, um über die Ausführungen und Handhabungen des Reichsrates zu berichten. Der Berichterstatter wies zunächst darauf hin, daß nach dem Vorschlag der Ausschüsse die Vorlage den Namen Reichsschulgesetz tragen sollte.

Die Ablehnung

Das Reichsschulgesetz wurde heute im Reichsrat in der Gesamtabstimmung mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt, und zwar in der Fassung, die die Ausschüsse der Vorlage im wesentlichen nach den preußischen Vorschriften gegeben hatten.

Zu der Ablehnung des Reichsschulgesetzes ist noch zu melden, daß gegen die Vorlage stimmten: Bayern, Anhalt, Oldenburg, Thüringen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lippe, Mecklenburg-Schwerin, Württemberg und die preußischen Provinzen mit Ausnahme von Berlin und Provinz Sachsen.

D 1230 in Lissabon gestartet.

14. Oktober 1927

Nach einem bei den Untersuchungswerten eingegangenen Telegramm ist das Flugzeug D 1230 am heutigen Freitag um 8.35 Uhr von Lissabon zur Fortsetzung seines Fluges gestartet.

D 1220 in Wilhelmshaven gestartet.

Das Heinkel-Flugzeug D 1220 ist heute mittags 12.15 Uhr zu seinem Weiterflug nach Amsterdam gestartet.

„D 1220“ erneut notgelandet.

Mit einem Rüderdeßel in Wilhelmshaven.

Das Ozeansflugzeug „D 1220“, das gestern vormittag zum Weiterflug aufgestiegen war, überflog mittags kurz nach 12.30 Uhr die Jadehäfen Wilhelmshaven und Rüstringen. Nach einem Schleissenflug landete das Flugzeug an der Seefliegerabflauffstelle. Da aber heftiger Seegang herrschte, war es nicht möglich, an dieser Stelle das Flugzeug zu halten. Daraufhin wurde den Piloten ein günstiger Platz im Binnenhafen angewiesen. Nach kurzem Aufenthalt an der Seefliegerabflauffstelle erhob sich das Flugzeug wieder und flog bis an den Westhafen, wo es niederging. Die Landung erfolgte glatt. Sofort nach der Landung wurde der Anker geworfen. Die Flieger begaben sich auf das Gelände der Wilhelmshavener Schiffswerft und Marinewerft, um sich mit Warnemünde telephonisch in



Kurze Mitteilungen.

14. Oktober 1927

Die am gestrigen Donnerstag aufgelegte Tranche der Anleihe des preußischen Staates wurde schnell überzeichnet.

In Österreich wurden gestern neue Erdstöße verprüft.

Zur Dedung des Zinsendienstes der polnischen Anleihe sollen die Ein- und Ausfuhrzölle des Staates herangezogen werden.

Frau Hill hat gestern in 15 Stunden 9 Minuten den Kanal durchschwommen.

Aus dem Gerichtsaal.

14. Oktober 1927

K. Die Berufungsverhandlung im Bandenverfahren Belloff und Genossen. Wie schon mehrfach in der Presse berichtet worden ist, beschäftigten sich die zuständigen böhmisichen Stellen seit längerer Zeit mit umfangreichen Vogeleyen, die mit gefälschten Tabaksteuerzetteln begangen worden sind. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, sie läuft noch bei verschiedenen Staatsanwaltschaften Deutschlands. Unter der amtlichen Altersbezeichnung Belloff und Genossen kam Mitte Juli bereits ein größerer Strafsprozeß vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zur Verhandlung, der mit empfindlicher Bestrafung endete.

Beides hatte wiederum zur Folge, daß von den in diese Angelegenheit hineinverwickelten Personen über fünfzig alsbald aus Deutschland verschwunden sind, um nach irgendwelchen Teilen der Erde abzureisen und so einer weil Bestrafung zu entgehen. Dieser erste Prozeß richtete sich gegen den 1886 in Lanthi geborenen Kaufmann und Fabrikbesitzer Sava Jia Belloff, Inhaber der Zigaretten- und Tabakwarenfabrik Balkan, Belloff u. Co., den 1893 zu Reichenberg geborenen, in Dresden-Laubegast wohnhaften Tabakwarenfabrikanten Otto Bruno Schmiedgen, den 1897 zu Oberhundorf geborenen, zuletzt in Dresden wohnhaft gewesenen Kaufmann Joseph Bruno Gustav Hermann Schnier, den 1886 zu München-Gladbach geborenen, ebenfalls in Dresden wohnhaften Kaufmann Wilhelm Josef Böll, den 1894 zu Neugersdorf geborenen, in Cossebaude wohnhaften Lithographen und Zigarettenhändler Alfred Fährmann, den 1876 zu Eupen geborenen Kaufmann und Tabakwarenhändler Albert Johann Brüll und gegen den 1876 zu Langensalza geborenen Photostaphylen und Steinbruder Karl Joseph Köhler, jetzt flüchtig und unbekannter Aufenthaltsort. Köhler wurde bereits im Jahre 1924 wegen Fertigung falscher Steuerzetteln und dergleichen Verbrechen zu drei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt, Anfang Juni 1925 wegen Krankheit aus dem Zuchthaus beurlaubt, um dann flüchtig zu werden und in der Tschechoslowakei neue Hälfchungen zu begehen. Nach Köhler wird lebhaft gesucht. Was die vorgenannten übrigen Angeklagten angeht, so wurden wegen Inverkehrbringens gefälschter Steuerzetteln, Vergehen gegen die Tabaksteuergesetze und Materialsteuer und dergleichen Delikten verurteilt und zwar Belloff zu sechs Monaten sieben Tagen, Schmiedgen zu zwölf Monaten sieben Tagen, Fährmann und Böll zu je einem Jahr acht Monaten, Schnier zu einem Jahr und Brüll (wegen Schlägerei) zu vier Monaten Gefängnis. Überdies erhielten Belloff und Schmiedgen je 7200 Mark Geldstrafe oder weitere 90 Tage und je 7600 Mark Geldstrafe oder hälftweise 16 Tage Gefängnis als Ersatzstrafe auferlegt. Das Urteil bei Brüll erlangte Rechtskraft, während Belloff, Schmiedgen, Schnier, Fährmann und Böll vom Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht hatten. Und mit deren Berufung mußte sich jetzt die dritte Strafammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Lehmann befreien. Die Anklage vertrat wiederum Staatsanwalt Dr. Schreyer, das Hauptzollamt Dresden hatte sich dem Verfahren als Nebenkläger anschließen und Oberzollinspektor Schubert mit der Vertretung beauftragt. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Justizrat Dr. Röhl, Dr. Pittrich, Giese, Dr. Fleischhauer, Dr. Möller und Dr. Lippmann, letzterer aus Berlin. Da die

Angeklagten ihre Berufung lediglich auf die Strafhöhe beschränkt hatten, so konnte von der Beurteilung der Zeugen abgesehen werden. Die Verteidiger plädierten für mildere Beurteilung der Delitte und Herabsetzung der Strafen, während der Vertreter der Staatsanwaltschaft und des Hauptzollamtes die Aufrechterhaltung des erkenntnisländischen Urteils beantragten. Nach längerer Beratung verlünderte das Berufungsgericht folgendes Urteil: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des gemeinsamen Schöffengerichts bezüglich der erkannten Freiheitsstrafen aufgehoben und die bei Belloff auf fünf Monate, bei Schmiedgen und Schnier auf jeweum Monate, und bei Fährmann und Böll auf je ein Jahr vier Monate Gefängnis herabgesetzt, im übrigen werden aber die Berufungen verworfen. Die erlittene Untersuchungshaft kommt voll in Anrechnung. Die gegen drei Angeklagte bestehenden Haftbefehle werden am Schlusse der Sitzung wieder aufgehoben. Landgerichtsdirektor Dr. Lehmann gab dann noch eine Begründung, er führt u. a. aus, die Strafammer habe die gleichen Feststellungen getroffen wie die Vorinstanz, es galt in der Haupstache zu prüfen, ob die ausgeworfenen Freiheitsstrafen zu hoch sind. Das Gericht habe eine Entmächtigung bei allen Angeklagten eintreten lassen, wie dies im neuen Urteil zum Ausdruck gekommen ist.

Aus aller Welt.

14. Oktober 1927

* Der Fürst Reuß ältere Linie gestorben. Gestern nachmittag 3 Uhr verstarb im väterlichen Schloß in Greiz Fürst Heinrich XXIV. Reuß ältere Linie an den Folgen einer Lungenentzündung, die er sich vor einigen Tagen zugezogen hatte. Der Fürst stand im 50. Lebensjahr und war der letzte männliche Vertreter des Fürstentums Reuß ältere Linie. Eine Schwester des Fürsten, Prinzessin Hermine, ist mit Kaiser Wilhelm II. verheiratet.

* Dem 24. Kind das Leben geschenkt. In der oberösterreichischen Großstadt Hindenburg schenkte im Stadtteil Jaborz die Frau eines Budenbesitzers dem 24. Kind das Leben. Von den 24 Kindern sind 21 am Leben und erfreuen sich besserer Gesundheit.

* Schwerer Straßenbahnzusammenstoß. — 15 Verletzte. Gestern vormittag stießen an einer Straßenende in Düsseldorf infolge falscher Weichenstellung zwei Straßenbahnen zusammen. Insgesamt wurden 15 Personen, darunter die beiden Wagenführer, durch Glassplitter leicht verletzt. Der eine Wagen mußte stark beschädigt abgeschleppt werden.

* Eisenbahnunfall bei Hersfeld. Gestern vormittag 9.40 Uhr überfuhr der aus Frankfurt kommende Schnellzug D 41 an einem Bahnübergang am Südende des Bahnhofs Hersfeld ein mit Dänger beladenes Fuhrwerk. Ein zehnjähriges Mädchen wurde getötet und der hintere Teil des Wagens zertrümmert.

* Schweres Automobilunglück. Auf der Fahrt von Rudolstadt nach Jena fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil bei dem Dorf Chelbach in voller Fahrt gegen einen Baum. Das Automobil wurde vollständig zertrümmt. Ein Insasse wurde getötet und die drei anderen wurden schwer verletzt.

* Hamburger als Opfer der Fremdenlegion. Ein aus der Fremdenlegion zurückgekehrter Süddeutscher erklärte, daß er im Juni 1920 mit einem Hamburger aus der Fremdenlegion desertiert sei. Dieser sei aber später wieder eingefangen worden und in einem Gefecht gefallen. Ein weiterer Hamburger soll an erlittenen Verlebungen in einem Lazarett in Fez verstorben sein.

* Erdbeben in Mostar. Am gestrigen Donnerstag um 1.45 Uhr mittags wurde hier ein drei Sekunden langes wellenförmiges Erdbeben verspürt. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

* Ein einstürzendes Haus begräbt eine Familie. In einem bei Mostar gelegenen Dorfe wurde eine ganze Familie, bestehend aus fünf Personen, unter den Trümmern eines infolge eines Sturmes zusammengestürzten Hauses begraben. Vier Personen sind dabei ums Leben gekommen, während die fünfte schwer verwundet wurde.

* Die Brandkatastrophe in Pun St. André. Über die Feuersbrunst, der das Dorf Pun St. André in den

französischen Alpen zum Opfer gefallen ist, liegt noch folgende Nachricht vor: Von den achtzig verbrannten Häusern sind zwanzig vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Von den übrigen sechzig sind nur noch geschwärzte Mauerreste stehen geblieben. Das Feuer ist gegen 1 Uhr nachts in der Dorfschenke entstanden. Der Besitzer wurde plötzlich durch das Platzen der Fensterscheiben aufgeweckt und hatte gerade noch Zeit, sich und seine Familie in Sicherheit zu bringen. Da in dem Dorfe nur ein einziger Brunnen vorhanden ist, der in fünf Minuten ausgeschöpft war, konnte sich das Feuer mit unglaublicher Geschwindigkeit ausbreiten.

* Der „Seeschloß“ in London. Spaziergänger auf der Brücke von London beobachteten am Montag ein eigenartiges Schauspiel. Ein merkwürdiges Fahrzeug, das ein Gemisch von Luft-, Wasser- und Gleisfahrzeug zu sein scheint, kam mit noch nie gesehener Geschwindigkeit die Themse empor. Auf kürzeste Entfernung glich es mehr einem Gleisfahrzeug als den verschiedenen Arten von Flugmaschinen. Es war das neuersfundene Schnellboot des Franzosen George Mento, der das Fahrzeug von Boulogne nach Dover gebracht hatte und jetzt damit nach London gelommen war. Die Fahrt Boulogne-Dover hatte etwas weniger als eine halbe Stunde gedauert. Der „Seeschloß“, wie das Fahrzeug heißt, kann mit einer Geschwindigkeit von 80 Seemeilen über die Wasseroberfläche dahinsausen; er wird von einem 450 PS starken Motor angetrieben. Einzelheiten über die Erfindung dürfen erst bekannt werden, nachdem die Sachverständigen der Admiralität das Fahrzeug geprüft haben, was im Laufe dieser Woche geschehen wird.

* Der Prinz of Wales geht im Schlafanzug spazieren. Wie Londoner Blätter zu melden wissen, ist der Prinz von Wales, der bekanntlich in der ganzen Welt in allen Fragen der Herrenmode als unantastbarer „arbiter elegantiarum“ gilt, in geradezu auffälliger Weise für die Straßensichtlichkeit des Pyjamas eingetreten. Als nämlich sein Schlafwagenzug nachts um 1 Uhr längeren Aufenthalt auf der Knotenpunktstation Carlisle hatte, machte der Prinz, nur mit einem Schlafanzug bekleidet, ganz ungeniert einen Spaziergang auf dem leineswegs abgesperrten Bahnsteig inmitten des über seine Toilette nicht wenig überraschten Publikums.

* Erderschütterungen und Unwetter in Südafrika. Schweren Unwettern in Südafrika folgte am Mittwoch, wie aus Johannesburg berichtet wird, eine starke 20 Sekunden andauernde Erderschütterung. Der Schaden beschränkt sich jedoch nur auf zerbrochene Fensterscheiben und Einrichtungsgegenstände. Transvaal wurde von schweren Gewittern heimgesucht, wobei zahlreiche Einwohner durch Blitzschlag getötet wurden.

* Berlin, 13. Okt. Wie die Morgenblätter melden, hat das Komitee der die österreichische Börsenbunds-Anleihe garantierenden Mächte in seiner Tagung am Dienstag und Mittwoch dem Antrage der österreichischen Regierung zur Aufnahme einer Anleihe für produktive Anlagen bis zum Höchstbetrag von 725 Millionen österreichische Schilling (435 Millionen Mark) seine Zustimmung erteilt.

Versammlungen und Kongresse.

Sternwanderung aus ganz Deutschland zum Burschenhaftertag. Ähnlich wie vor 110 Jahren, als die deutschen Burschenhäuser nach Eisenach zu dem damaligen großen Wartburgfest wanderten, veranstaltet die deutsche Burschenschaft auch zur 110jährigen Wiederkehr des Tages vom 14. bis 18. Oktober eine Wanderung aus allen Ecken Deutschlands nach der Wartburgstadt Eisenach. Eine große Anzahl Burschenhäuser werden daher in ihren studentischen Farben zu Fuß durch die verschiedenen Teile Deutschlands vom 10. Oktober an nach der Wartburg wandern, um auf diesem Wege auch die Bedeutung des in der Wartburgstadt veranstalteten Burschenhaftertages in ganz Deutschland zu dokumentieren. Gleichzeitig soll dadurch eine Kenntnis der deutschen Landschaft und insbesondere seines Kernlandes Thüringen den jungen Studenten vermittelt werden.

„Bitte, segnen Sie sich, Fräulein.“ sagte er kurz.

Was wird nun werden? So feierlich war er sonst nie. „Fräulein Reiß.“ sagte er schlichtlich, indem er sich von dem Fenster ab- und ihr zuwandte. „Ich wollte Ihnen heute nur sagen, daß ich wieder vollkommen gesund bin und meine Augen so gut sind, daß ich keine Vorleserin mehr brauche.“

Agneta antwortete nichts, doch er sah, wie ihr Gesicht gleich erscharrte. Sie wurde freidebleich und es zuckte um ihre Lippen. Wie empfindsam ihr Antlitz war. So war Agneta Aggaard jedenfalls nicht gewesen.

„Sie verstehen mich wohl nicht recht?“ fragte er, da sie noch immer nicht ausgeblickt hatte. Der Hals war ihr wie zugeschnürt, sie vermochte nichts zu antworten.

„Ja,“ stammelte sie schlichtlich unsicher. „Sie meinen... daß ich nicht mehr... herzukommen brauche.“

Er nickte und Agneta stand auf.

„Rein, bleiben Sie sitzen.“ sagte er da und setzte sich ihr gegenüber.

Was für eine Beschäftigung dachten Sie sich zu verschaffen, wenn das hier zu Ende wäre?“ fragte er forschend.

„Ich... ich habe noch gar nicht darüber nachgedacht. Ich war so gedankenlos. Aber ich glaubte ja auch nicht, daß Sie so rasch wieder gesund sein würden.“ Sie sah ihn verwirrt an und mußte innerlich lächeln über ihre einfältige Antwort.

„Sie bedauern es wohl, daß ich nicht mehr frank bin?“ fragte er ein wenig spöttisch.

„Nein, Sie können sich wohl denken, daß ich mich darüber freue,“ erwiderte sie erlösend. Sie war in höchster Verlegenheit und begriff nicht, warum er sie unabwendbar ansah.

„Warum Sie nicht jetzt besonders in Anspruch genommen und hatten viel zu denken?“ fragte er.

„Nein, durchaus nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Aurores Hochzeitsreisen.

Roman von Ulrich Uhland. Berechtigte Übersetzung aus dem Schwedischen von Ahea Sternberg.
(Nachdruck verboten.)

„Wirklich?“ sagte Axel.
„Ja, und daß finde ich erbärmlich. Denn hatte der arme Teufel keinen anderen Ausweg gefunden, um sich zu retten, als den, die Namen seiner besten Freunde unter einen Wechsel zu sehen, so hätten Sie diese Unterschriften erkennen müssen. Und ich verlangte von Otto, daß er es tun solle, und bot ihm das erforderliche Geld dazu an. Es waren ja nur 2000 Kronen auf jeden. Aber er wollte nicht. Und das war Brennungs Schuld. Der weigerte sich und da tat Otto es auch.“
„Und was wurde dann?“

„Weiß wurde der Hälfchung angeklagt und verurteilt. Er bekam ein paar Jahre Zuchthaus. Was dann mit ihm geschah, weiß ich nicht. Hier im Lande war er ja jedensfalls unmöglich. Um seine Frau summerte er sich nicht oder er war nicht in der Lage, sie zu unterstützen, das weiß man natürlich nicht. Ich wollte durch Julius Vermittlung für sie sorgen, doch sie bemühte sich vergeblich, mit Aqueia deshalb in Verbindung zu treten. Diese lehnte jede Hilfe von meiner Seite unbedingt ab. Und so vergingen die Jahre, ohne daß ich von der ganzen Geschichte noch etwas erfuhr, bis vor wenigen Monaten Agnetas Tochter verstarb und sich um die Stellung hier bewarb. Ihre Mutter ist nun tot und auch ihr Vater, wie sie sagt.“

Eine lange Pause entstand. Nachdenklich blickte der Doktor vor sich hin.

„Ja, das ist eine traurige Geschichte,“ sagte Axel schweiglich, „und Sie gibt mir zu denken.“

„Denkt du noch immer so hoch von der Familie Brenning?“ fragte der Doktor.

„Bon den anderen wohl,“ antwortete Axel, „wenn auch nicht von dem Grafen selbst.“

„Und das Mädchen, deine Braut?“

„An ihr habe ich nicht einen Augenblick gezweifelt.“

Und in diesem Urteil blieb er unerschütterlich. Nach dem Abendbrot sahen der Doktor und Axel wieder zusammen und besprachen des legeren Zukunftspläne. Er stand nun plötzlich in einem ganz anderen Verhältnis zu seinem Onkel und nahm dessen Anerbieten, ihn für die Fahrt nach Australien auszustatten, ohne Widerstreben an. Dorthin lockten ihn die Goldfelder. Er sehnte sich weit fort von seinem alten Leben und auch von seiner Mutter. Denn er begann nun, so manches zu denken und zu glauben, was er nicht einmal sich selbst geschehen möchte.

Dreizehntes Kapitel.

Die Verlobten.

Als Agneta am dritten Weihnachtstage bei dem Doktor eintrat, blieb sie vor Überraschung auf der Schwelle des Zimmers stehen. Der Doktor stand am Fenster und an Stelle eines alten, kranken Mannes im Schlafröck und im Rollstuhl sah sie einen stattlichen Herrn mittleren Alters, korrekt gekleidet und mindestens um zwanzig Jahre verjüngt. War das der Doktor? fragte sie sich auf den ersten Blick. So groß und schlank war er! Das hatte sie sich nicht vorgestellt.

Auch er betrachtete Agneta einen Augenblick, ehe er sie begrüßte. Und sie bemerkte sofort, daß er heute durchaus nicht vergnügt oder freundlich gestimmt zu sein schien. Sie war in diesen beiden Tagen so strahlend froh gewesen und hatte sich ordentlich danach gefehlt, wieder herzukommen und ihm danken zu können für das entzückende Weihnachtsgefeiern; alles hatte sie daraufhin wollen, den kranken alten Herrn in seiner Einsamkeit aufzubeste zu zerstreuen. Doch nun fühlte sie sich merkwürdig bestimmt, denn es war ja so ganz anders, als sie es erwartet hatte.

Und das Herz wollte ihr plötzlich stillstehen. O Gott, wenn er nun ganz gesund war und ihrer nicht mehr bedurfte!

Traurig und niedergeschlagen erwirkte sie seinen Gruß und reichte ihm die Hand. Er nahm sie, ließ sie aber sofort wieder los.



Gasthof zum schwarzen Ross
Sonntag von nachmittag an
feine Ball-Musik
Hierzu lädt freundlich ein
Arthur Hanta u. Frau.

Buschschänke Lomnitz.
Sonnabend und Sonntag
Schlacht-Fest
Wurstleisch, Bratwurst m. Kraut, fr. Wurst
Musikal. Unterhaltung.
Einen recht zahlreichen Besuch sieht freundlich entgegen
Rudolf Rambach u. Frau.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen.“

Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei Schneetreiben zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt mit diesem köstlich schmeckenden Hustenbonbon. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“, diesem seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben bei: Hirsch-Apotheke, M. Ebert, Kreuz-Drogerie, Fritz-Jacck, Max Horrich, in Lomnitz bei Herm. Schlotter.

**MEYERS
REISEBÜCHER**

unentbehrliche Führer
für die Reise

Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben
kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den

Verlag des Bibliographischen Instituts
Leipzig

Ullstein - Sonderhefte

Heft 0,75 u. 1,25 Mk.

Der Zubikopf und seine Pflege
Wie bleibe ich jung und schön
Gesunde Kinder, glückliche Mütter
Lernen Sie Ski laufen
Kavalier und Dame
Kalte Küche
Allerlei neues aus Wolle
Alle neuen Tänze
u. a. m.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Gasthof z. Hirsch.
Sonntag von nachmittag an
feine Ballmusik.
Es lädt ergebnist ein
R. Lohner u. Frau.

Rein Krampf, k. Lähme, Steifbeinigkeit
meist! Dr. Brockmanns Fleisch-Ledertran - Emulsion „Ostseosan“ als Zusatz zum Futter wirkt sicher! Einweich- und stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Drieg. fl. zu 1/2 kg 1,50 und 1,25; 4 kg 8,50 und 7,50, größere Mengen billiger. Zu haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch Dr. Brockmann Chem. Fabr. u. b. h., Leipzig-Eut. 213p. Brockmanns Futterkalk „Zwerg-Marke“ (Mischung) erhält alle Tiere gesund und stark?

Windjacken
indianisch garantiert leicht-farb- und waschecht — billig.
Lederjacken, zweiteil. tragbar
Motorfahrerjacken, extra stark
Motorfahrerüberzüge,
waschecht
Edle Lederjacken für Kraftfahrer
Ledertrachten für Wandwirte
Reinwollens Winterfledenjuppen
Prima Sportanzüge v. Heitcord, Blauchester, Stoff
billig und reell.
Schwere Ledertrachten schwarz stark ge-
zweigte Ware direkt vom Fabrikanten nur 7,50
Bernhard Schnee
Sport- und Berufskleiderfabrik
Schillerstraße 31. Badeberg. (Nein Laden)

Marienmühle
im romantischen
Selbersdorfer Tal
hält sich den geehrten Aus-
flüglern und Vereinen
als Einkehrstätte bestens emp-
fohlen
Jeden Donnerstag: Plätzchen.
Sonntags: Schinken i. Brotzeit
Hochachtungsvoll
Rath. Pleitig u. Frau.



durch alte Bäume
Marienmühle im idyll. schönen
Selbersdorfer Tal! (Benzin, Lampenöl.)

**Prima
Speise-
Kartoffeln**
aus Sandboden, verkauft
Ritterg. Grünberg.

**Dresdner
Eisenbahn
Fahrplan**
Winter 27-28
Stadt 30 Pfg.
empfiehlt

**Buchhandlung
Hermann Rühle.**

Ladenbesitzer
Für Bahnen im Verkehrslage
z. bald oder später zahlreiche
Vergütung.
H. Deblitz,
Radebeul-Dresden.

Visiten-Karten
liefern schnell und preiswert
Buchdruckerei H. Rühle.

M.-G.-V. „Deutscher Gruß“
Sonntag, den 16. Oktober abends 7 Uhr
Konzert mit nachfolgendem **Tanz**
im Gasthof zu Hermsdorf.

Orts. und Bürgerverein.
Hente Sonnabend abends 8 Uhr im Hirsch
2. Diskussionsabend ü. Schuletat
Punkt 2) Gemeinde- und Verkehrsangelegenheiten.
Um allzeitigen Besuch bittet
der Vorstand.

Für all die zahlreichen Glückwünsche und Gaben
anlässlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir hierdurch
unseren

allerherzlichsten Dank.

Lomnitz, Oktober 1927.

Hedene u. Konrad Feh.

KLEIN-TORPEDO
für Reise
und Büro



Die große
Standard
Schreib-
Maschine

TORPEDO
FAHRRÄDER / SCHREIBMASCHINEN
WEILWERKE A.-G.
FRANKFURT AM MAIN · RÖDELHEIM

Fortschritt
heilt Befreiung von Aer-
ger, den kleinliche Unvoll-
kommenheiten verursachen.
Der neue Erdal-Hebel
öffnet öffnet die Erdal-
Dose spielend, der Ge-
brauch von Erdal wird
zu einem Vergnügen.

Erdal

Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb
schufen wir eine bessere Packung